



Liebe BUND-Mitglieder, liebe Umweltinteressierte,

(nicht nur) Friday for Future zeigt: Die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Umkehr in Umweltdenken und Umweltpolitik wird einer wachsenden Zahl von Menschen bewusst. Auch Politikern scheint dies deutlich zu werden. Von ihnen gibt es allerdings bisher überwiegend Worte und nur wenige, häufig unzureichende und oft gegenteilige Taten. Und selbst die Worte sind, z. B. im Klimaschutz-Paket der Bundesregierung, unzureichend. Auch vor Ort beschließen kommunale Parlamente, z. B. in Kassel und Witzenhausen, klimaneutral zu werden oder Klimakommune zu sein. Eine Umsetzung dieser Ziele aber ist nicht zu erkennen, denn gleichzeitig werden weiterhin z.B. Einfamilienhaus-Siedlungen, eine neue Brücke für LKW-Verkehr und das Logistikzentrum in Neu-Eichenberg geplant (s. Beiträge S. 3 – 6). Dies zeigt: Damit sich tatsächlich etwas ändert, ist es weiterhin dringend nötig, für den Umweltschutz zu kämpfen. Die erwähnten und die weiteren Beiträge dieser Ausgabe des BUND Nordhessen Magazin zeigen, wie komplex die Zusammenhänge und welche Konsequenzen nötig sind.

Das steigende Bewusstsein hierfür zeigt sich auch in der erneut gewachsenen Mitgliederzahl des BUND und der Gründung eines neuen Ortsverbandes in Kaufungen. Wir begrüßen alle neuen BUND-Mitglieder und würden uns freuen, sie bei einem Treffen oder einer Veranstaltung ihres Orts- oder Kreisverbandes auch persönlich begrüßen zu können. Kontaktdaten, Einladungen zu Mitgliederversammlungen und Angaben zu weiteren Treffen finden Sie auf dieser Seite und auf den Seiten 13 und 14. Weitere Informationen über uns und unsere Aktivitäten finden Sie unter [www.bund-hessen.de](http://www.bund-hessen.de).

Das Redaktionsteam Claudia, Doris und Jann

## Inhalt

- 3 Wird Kassel bis 2030 klimaneutral?
- 4 Kassel kohlefrei
- 5 Von Klimastreik bis Kampf gegen Baumfällungen
- 6 Neubaugebiet Vellmar Nord
- 7 Südlinktrasse
- 7 Steinhölzer Waldspaziergang
- 8 Gelbbauchunke im ehemaligen Moorschlamm lager
- 9 Riesterwiese  
Buchbesprechung
- 9 Jahrbuch Naturschutz in Hessen
- 10 Ackerkreuze
- 11 Verkehrswende
- 13 Jahresprogramm Kassel
- 14 Termine und Mitgliederversammlungen

Herausgeber  
BUND Kreisverbände Kassel, Werra-Meißner und Schwalm-Eder  
ViSdP Stefan Bitsch, Wilhelmsstr. 2, 34117 Kassel  
Druckerei Grafische Werkstatt von 1980 GmbH  
Yorckstraße 48, 34123 Kassel  
aus Recyclingpapier, Auflage 3000

BUND Kreisverband **Kassel**  
Geschäftsstelle im UmweltHaus  
Wilhelmsstraße 2 • 34117 Kassel • tel 0561-18158  
<https://bund-kassel.de> • [info@bund-kassel.de](mailto:info@bund-kassel.de)  
Öffnungszeiten: Montag 9 - 12.30 Uhr  
Mittwoch 14.30 - 18 Uhr  
Regelmäßige Treffen jeden zweiten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr im UmweltHaus

Ortsverband Kaufungen  
Ansprechpartner ist Claus Brechmann  
[kaufungen@bund-kassel.de](mailto:kaufungen@bund-kassel.de)

BUND Kreisverband **Werra-Meißner**  
Geschäftsstelle und Umweltberatungsbüro  
Mangelgasse 19 • 37269 Eschwege  
tel und fax 05651 - 96162  
[www.bund-wmk.de](http://www.bund-wmk.de) • [info@bund-wmk.de](mailto:info@bund-wmk.de)  
Öffnungszeiten: jeden Donnerstag 18 - 19 Uhr  
und nach Vereinbarung

Aktive Ortsverbände gibt es in Bad Sooden-Allendorf, Hessisch Lichtenau und Witzenhausen-Neu Eichenberg sowie einen BUND-Studierendergarten in Witzenhausen. Kontakt über die Kreisgeschäftsstelle

BUND Kreisverband **Schwalm-Eder**  
[bund.schwalm-eder@bund.net](mailto:bund.schwalm-eder@bund.net)  
tel 05622 - 6339

[www.bund-schwalm-eder.de](http://www.bund-schwalm-eder.de)

Ansprechpartner für Schwalm-Eder  
Erik Allmacher  
Brüder-Grimm-Straße 18  
34626 Neukirchen  
mobil 0177 7642 544

BUND Landesverband **Hessen**

Gelletsstraße 14  
60599 Frankfurt am Main

[www.bund-hessen.de](http://www.bund-hessen.de)

Titelbild: Kraftwerk Kassel Dennhäuser Straße Bild: Kassel kohlfrei





# Wird Kassel bis 2030 klimaneutral?

Dieses ambitionierte Ziel haben die Kasseler Stadtverordneten im August 2019 beschlossen. Was bedeutet es? Und ist es ernst gemeint?

## Was bedeutet Klimaneutralität?

Ausgehend von 6,9 Milliarden Menschen hat der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen 2009 als maximalen Zielwert, um die Erderwärmung unter 2°C zu halten, 5 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Person und Jahr (t CO<sub>2</sub>/P\*a) formuliert. Angesichts neuerer Schätzungen von ca. 9 Mrd. Menschen in 2050 sinkt der zulässige Ausstoß auf 3,8 t CO<sub>2</sub>/P\*a. Das Klimabündnis, dem die Stadt Kassel 1991 beigetreten ist, legt 2,5 t CO<sub>2</sub>/P\*a fest. Heute beträgt der durchschnittliche Ausstoß eines Deutschen ca. 11,6 t CO<sub>2</sub>/P\*a. Um klimaneutral zu werden, müsste der pro-Kopf-Ausstoß also um ca. 80 % reduziert werden.

Durchschnittlicher jährlicher CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Person in Deutschland

Quelle: [www.uba.de](http://www.uba.de)



## Handlungsmöglichkeiten der Stadt und Herausforderung

Die Handlungsfelder, auf die die Stadt Einfluss hat, sind im Wesentlichen die Bereitstellung von Strom und Wärme, eigene Liegenschaften und Fahrzeuge sowie der Verkehr. Im Bereich Ernährung kann die Stadt über die Kantinen in Schulen, Krankenhäusern etc. eine erhebliche Nachfrage nach regionalen, saisonalen Lebensmitteln mit steigendem Bioanteil generieren. Zudem können die beachtlichen landwirtschaftlichen Flächen der Stadt für klimagerechte Lebensmittelproduktion genutzt werden. Wenig Einfluss hat die Stadt auf den Bereich Konsum. Um die Klimaziele dennoch zu erreichen, sind in den anderen genannten Handlungsfeldern umso größere CO<sub>2</sub>-Einsparungen notwendig: Bis 2030 müssten die CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Stromerzeugung und Bereitstellung von Nah- und Fernwärme sowie im Verkehr auf nahezu NULL gesenkt werden, was eine jährliche Reduktion um 10 % bezogen auf das Jahr 2019 bedeutet. Hierfür sind in allen Bereichen große Einsparungen im Energieverbrauch nötig. Eine reine Substitution fossiler durch erneuerbare Energien wird nicht ausreichen. Ohne Verzicht auf Liebgewonnenes wird es nicht gehen.

### Notwendige Maßnahmen

In der Stromerzeugung ist die Verbrennung fossiler Brennstoffe zu beenden. Ein erster Schritt kann der von Kassel kohlefrei geforderte Ausstieg aus der Kohleverstromung sein. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren

Quellen muss konsequent ausgebaut werden. Da auch hier ökologische Grenzen einzuhalten sind, müssen Stromeinsparpotentiale erschlossen werden – umso mehr, als neue Verbraucher im ÖPNV und Heizungsbereich (Wärmepumpe) bedient werden müssen.

Die Wärmebereitstellung muss mit erneuerbaren Energien erfolgen. Fern- und Nahwärmenetze und Bereitstellung von Prozesswärme sind flächig auszubauen, neue Konzepte wie Niedertemperatur oder kalte Wärmenetze sind zu fördern. Der Einsatz von fossilem Erdgas zur Beheizung ist zu beenden. (Der Kauf von Zertifikaten ist nur als Übergangslösung vertretbar. Die Verbrennung von Abfällen ist nicht klimaneutral.)

Die energetische Sanierung der Gebäude in öffentlicher Hand ist konsequent zu betreiben.

Verkehr: Fuß-, Rad- und öffentlicher Verkehr sind auszubauen, um den motorisierten Individualverkehr (MIV) weitgehend zu ersetzen. Der Straßenraum ist neu aufzuteilen. Öffentliche Parkplätze sind konsequent zu bewirtschaften und abzubauen. Die Stellplatzsatzung ist den neuen Anforderungen (weniger MIV, mehr Radverkehr) anzupassen.

Stadtentwicklung: Anstelle von klimaunverträglicher Erschließung neuer Siedlungs- und Gewerbegebiete sind Brachen oder gering genutzte innerstädtische Flächen zu nutzen. Der steigenden Wohnfläche pro Bewohner muss die Stadt mit entsprechenden Planungen entgegenreten. Große Wohngebäude lassen sich mit weniger Aufwand klimaneutral erstellen und erschließen. Einfamilienhaus-siedlungen gehören der Vergangenheit an.

Klimaschädigende Maßnahmen beenden, z.B. Förderung des MIV durch bevorzugte Nutzung des Straßenraumes; eingeschränkte und zu billige Parkraumbewirtschaftung; Förderung des Flughafens Kassel-Calden; Planung neuer Gebäude und Baugebiete, die nicht klimaneutral erstellt und betrieben werden.

### Ist der Beschluss ernst gemeint?

Kassel kann eine klimaneutrale Stadt werden. Ob dies bis 2030 gelingen wird, muss bezweifelt werden, da in vielen Bereichen weder in der Stadtverordnetenversammlung noch beim Magistrat ein Umsteuern und die gebotene Konsequenz zu erkennen sind.

Stefan Bitsch  
[info@bund-kassel.de](mailto:info@bund-kassel.de)





# Kassel kohlefrei

Die internationale Klimapolitik verfehlt ein Ziel nach dem nächsten, und auch das Klimapaket der Bundesregierung am 20. September blieb weit hinter den Erwartungen der 1,4 Millionen Teilnehmenden der Klimademos zurück. Deshalb haben wir, sieben Kasseler Organisationen und zahlreiche Bürger\*innen, uns zusammengetan, um auf lokaler Ebene auf eigene Faust den Kohleausstieg zu erreichen. Im Bündnis „kassel kohlefrei“ setzen wir uns für eine Wärme- und Energiewende ein – und zwar jetzt und heute!

Unsere Bürgerinnen-Initiative setzt sich aus den Lokalgruppen von Greenpeace, dem BUND, Fridays for Future, KligK (Klimagerechtigkeit Kassel), Extinction Rebellion, Transition Town und der Studierendenvertretung (AstA) zusammen sowie zahlreichen Expert\*innen und Professor\*innen, die uns in technischen Fragen beraten. In erster Linie sind wir jedoch Menschen, denen Klimagerechtigkeit, das Pariser Abkommen zum Klimaschutz, Klimaneutralität und der Kohleausstieg nicht nur ein Anliegen, sondern eine Bedingung sind. Menschen, die gemeinsam wirksam sind und die bereit sind, eine lokale Verantwortung zu übernehmen. Kassel reiht sich damit bei den vielen Kommunen ein, die dem Münchener Beispiel der Klimawende aus Bürger\*innenhand schon folgen.

Unser Kernanliegen: Das Kasseler Fernwärmekraftwerk an der Dennhäuser Straße muss sobald wie möglich kohlefrei werden! Derzeit heizt es noch 15.000 Haushalte in Kassel mit Braunkohle aus dem Rheinland und Tschechien und stößt dabei jährlich etwa 150.000t CO<sub>2</sub> aus – zehn Prozent der gesamten Emissionen der Stadt Kassel!

Neben dem Kohleausstieg hat sich das Bündnis der umfassenden Energiewende für Kassel verschrieben. Das

Kohlekraftwerk ist nur der erste Schritt, damit wir dann bis 2030 einen vollständig fossilsfreien Kraftwerkspark erreichen. Jegliche neuen Investitionen in Kohle-, Öl- und Gasanlagen sollen daher fortan unterbleiben. Stattdessen soll die erneuerbare Wärmeversorgung im Fokus stehen. Dafür muss der Energieverbrauch deutlich gesenkt werden. Daher ist auch eine umfassende städtische Kampagne für

energetische Sanierung ein erklärtes Ziel des Bündnisses. Die vollständige Reduktion aller Treibhausgasemissionen soll schließlich bis 2035 erreicht sein. Dafür braucht es eine umfassende Klimastrategie mit verbindlichen Teilzielen nicht nur für die Sektoren Strom und Wärme, sondern auch Mobilität und Landwirtschaft. Deren Umsetzung soll in einem Kasseler Klimarat gemeinsam von der lokalen Zivilgesellschaft, Wissenschaft und der Stadt kontinuierlich überprüft werden. Dieser letzten Forderung kommt die Stadt Kassel derzeit sogar schon nach.



## Wir fordern ...

1. den Kasseler Kohleausstieg und damit das Ende der Kohleverbrennung im Kraftwerk in der Dennhäuser Straße bis zum 01.01.2023.
2. ab sofort keine neuen Investitionen in fossile Energieträger zur Strom- und Wärmeerzeugung und eine kontinuierliche Abschaltung oder Umrüstung aller fossil betriebenen Kraftwerke und Heizwerke bis 2030 in Kassel.
3. Sofortmaßnahmen zur verstärkten energetischen Sanierung sowie zum Ausbau der erneuerbaren Wärmeversorgung im Gebäudebestand.
4. eine öffentlich einsehbare Strategie der Stadt Kassel für die vollständige Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2035 mit verbindlichen Zwischenzielen in allen Sektoren, damit wir in Kassel unseren Beitrag zum 1,5°-Ziel leisten.
5. die Beteiligung zivilgesellschaftlicher und wissenschaftlicher Akteure in Form eines „Kasseler Klimarats“ sowie eine enge Zusammenarbeit mit den nordhessischen Landkreisen bei der Planung, Umsetzung und Überprüfung sozialverträglicher Klimaschutzmaßnahmen.

Sie wollen uns unterstützen? Durch unseren Newsletter und Social Media halten wir Sie stets auf dem Laufenden. Erzählen Sie Freundinnen und Freunden aus Kassel und Umgebung von uns: Wir freuen uns über neue Gesichter! Und nicht zuletzt: Eine Kampagne wie unsere kostet viel Geld, daher helfen uns Spenden ungemein, egal in welcher Höhe. Vielen Dank!  
Nähere Infos finden Sie unter

[www.kassel-kohlefrei.de](http://www.kassel-kohlefrei.de)

[presse@kassel-kohlefrei.de](mailto:presse@kassel-kohlefrei.de)





# Von Klimastreik bis Kampf gegen Baumfällungen

Vielfältige Aktivitäten in und um Witzenhausen.

500 Teilnehmer\*innen fanden sich zum dritten globalen Klimastreik am 20. September 2019 in Witzenhausen ein. Die Demo war getragen von der Fridays for Future Gruppe, den Klimaaktivist\*innen und dem BUND Ortsverband Witzenhausen/Neu-Eichenberg. Der neue Ortsverband ist gerade einmal zehn Monate alt, hat über 100 Mitglieder und stellt sich den akuten Herausforderungen der Zeit und ihren besonderen Ausformungen in der Kirschenstadt im Werratal und der Region.

Witzenhausen und Neu-Eichenberg liegen in der Öko Modellregion Nordhessen, Witzenhausen ist seit Neustem Klimakommune, hat die Agenda 2030 unterzeichnet, ist Transfairstadt, Biostadt, Unistadt und so weiter ... Ist nun alles gut in Witzenhausen und Umgebung? Leider ist dem nicht so! Denn: Noch immer kämpfen wir gegen das geplante Logistikgebiet in Neu-Eichberg: Auf 80 Hektar bestem Ackerland wollen SPD und CDU gegen die Interessen der Bürger\*innen vor Ort und in der gesamten Region das Projekt (4.000 LKW pro Tag!) durchziehen, obgleich die Bürgerinitiative vor Ort nachgewiesen hat, dass das Dorf und die Landschaft als Kollateralschaden zerstört werden würden. So bleibt erst einmal alles beim Alten: Die Bürgerinitiative kämpft weiter, der Acker ist weiter besetzt und der BUND unterstützt und agiert im rechtlichen Kontext.

In Witzenhausen selbst möchte die landeseigene Hessen Mobil in der Verantwortung des Grünen Ministers Tarek Al-Wazir der Stadt eine neue Werrabrücke schenken, damit demnächst noch mehr Schwerlastverkehr durch die Kirschenstadt rollen kann. Wir finden: Auch diese Planung fällt aus der Zeit. Wir fordern daher, den LKW-Verkehr, der vornehmlich An- und Ablieferung des Witzenhäuser Industriegebietes betrifft, auf die Schiene zurück zu verlagern und weitere Verkehre aus der Stadt herauszuhalten. Unsere Losung ist ganz klar: Weniger LKWs in Witzenhausen! Hierzu gibt es auch eine Petition unter: <https://www.openpetition.de/petition/online/kein-schwerlastverkehr-durch-witzenhausen-und-seine-ortsteile-kein-lkw>

[gerechter-ausbau-der-b-451](#).

Durch Witzenhausen fließt die Werra. Dieser schöne Fluss, der der Region auch ihren Namen mitgab, ist durch die noch immer rechtmäßigen Einleitungen durch Kali und Salz leider sehr ver-seucht. Noch immer beziehen sich die Behörden sowie K+S auf den Grenzwert aus 1942 und wird der Profit über den Naturschutz gestellt. So schreitet die Versalzung des Flusses fort. Um auf diese tägliche, schädliche Praxis hinzuweisen, haben der BUND Werra-Meißner-Kreis und der Ortsverband Witzenhausen/Neu-Eichenberg im Mai eine Paddeltour auf der Werra veranstaltet. 2021 wird es eine neue Entscheidung zum Wie-weiter? geben. Wir kämpfen für ein Ende der Einleitungen.

Im Rahmen der Neu-Gestaltung des Witzenhäuser Marktplatzes sollten fünf gesunde Platanen, die auch als Schattenspender gebraucht werden, gefällt werden. Auch hier hat Bürgerprotest schützend eingegriffen und dafür gesorgt, dass die Pläne geändert werden und die Bäume erhalten bleiben. So ist sowohl den Menschen, den Bäumen und dem Kleinklima auf dem Marktplatz genutzt.



## Grüner Bote

seit  
1984

Bio-Lieferservice

37218 Witzenhausen  
Tel.: 05542-71077

Grüner Bote  
...bringt Bio  
ins Haus!

Am 20. September tagte auch das Klimakabinett, die Ergebnisse waren sehr enttäuschend. Unsere Arbeit vor Ort deutet immer wieder auf Entscheidungen und Fehlentscheidungen hin, die unser aller Lebensgrundlage bedrohen. Es wird immer deutlicher: Ohne unseren langanhaltenden, kraftvollen und friedlichen Protest wird sich nichts ändern! Wir sind gefragt wie nie! Und so waren wir am 29. November beim vierten globalen Klimastreik gerne wieder mit dabei. Und das war nicht das Ende unserer Aktivitäten!

Nicole Zeuner  
[info@bund-wmk.de](mailto:info@bund-wmk.de)

[www.gruener-bote.de](http://www.gruener-bote.de)



# Vellmar: 17 ha landwirtschaftliche Flächen für Einfamilien- und Reihenhäuser versiegeln

Am 12. Juni 2019 hat die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Raum Kassel (ZRK) nach heftigen Debatten die erforderliche Änderung des Flächennutzungsplanes für die Ergänzungsbebauung am nordöstlichen Rand von Vellmar beschlossen. Damit werden die Entwicklungsmöglichkeit von drei bereits planungsrechtlich gewidmeten Bauflächen im Inneren von Vellmar („Innenentwicklung“) aufgehoben und eine wertvolle, landwirtschaftlich genutzte Fläche am äußersten Rand der Stadt in erster Linie für Einfamilien- und Reihenhäusern verbaut. Der Naturschutzbeirat des Landkreises Kassel hat sich mehrfach deutlich gegen diese Baumaßnahme ausgesprochen, weil damit Flächen versiegelt werden, obwohl besser geeignete Standorte im bereits besiedelten Bereich von Vellmar vorhanden sind.

## Das Projekt steht in Widerspruch

- zu den Vorgaben der hessischen Landesregierung, die im Koalitionsvertrag Maßnahmen gegen den zu hohen Flächenverbrauch in Hessen (über 2,5 ha pro Tag) fordert,
- zu aktuellen Wohnungsbaustatistiken, die keinen relevanten Bedarf an weiteren Einfamilien- und Reihenhäusern in der Region erkennen lassen. Ab 2025 sinkt – vor allem im Landkreis Kassel – der Wohnungsbedarf wieder mehr oder weniger deutlich. Was gebraucht wird, aber in Vellmar nun nur in kleiner Zahl realisiert werden soll, sind günstige, geförderte Wohnungen.
- zu eigenen Planungsgrundlagen des ZRK, z.B. das noch verbindliche Siedlungsrahmenkonzept 2015. Dieses sieht Innenentwicklung und unbedingte Vermeidung von Entwicklungen wie die in Vellmar Nord vor.
- zum Konsens unter allen Fachleuten der Stadtentwicklung, Ökologen, Klimaexperten und Naturschutzorganisationen: Bauen auf der „grünen Wiese“ ist ökologisch unverantwortlich und sozialpolitisch unsinnig.

Das alles ist im ZRK und in der Stadt Vellmar bekannt. Aber die Befürworter, vor allem SPD und CDU, beharrten auf dem Projekt, auch wenn dafür Fakten und Tatsachen hingebogen werden mussten. Beispielsweise wird von ‚Arrondierung‘ gesprochen, obwohl die geplante Fläche deutlich in die offene Landschaft ragt. Auch wurde behauptet, die Eigentümer der besagten Flächen im Innern von Vellmar seien nicht bereit gewesen, die Grundstücke

zu veräußern oder hätten überzogene Preise gefordert. Dem ist entgegenzuhalten: In diesem Fall muss entweder mehr geboten werden oder können gemäß § 176 des Baugesetzbuches öffentliche Instanzen bei Vorliegen wichtiger Gründe (z.B. Schonen eines wesentlichen Schutzgutes wie Boden) ein Baugebot aussprechen.



Es gab massive Kritik von grünen und linken Parlamen-tarier\*innen in den Verbandsversammlungen und auch Kritik von Mitgliedern anderer Fraktionen. Im März 2019 kam es gegen den Willen der SPD zur Vertagung eines entsprechenden Beschlusses. Die Verwaltung der Stadt Vellmar und der ZRK reagierten hierauf zur Umstimmung der Kritiker mit einem zweiseitigen Papier mit dem Titel „Integriertes Energie- und Quartierskonzept“ und Ausführungen zu einem zukunftswei-

senden Planungs- und Energiekonzept, für das es eine Förderung vom Land Hessen geben soll.

Ob entsprechende Taten folgen werden, steht in den Sternen, auch wenn bereits ein Auftrag an ein Ingenieurbüro erteilt ist und mündliche Absichtserklärungen der Stadt Vellmar vorliegen, einige der Planungsergebnisse dann in den Bebauungsplan zu übernehmen: Die häufigsten Verben in dem Papier sind ‚können‘ und ‚sollen‘ – seine Autor\*innen wissen, wie unsicher das alles ist. So ist völlig unklar, ob es relevante Fördermittel geben wird, und sich die privaten Erwerber von Baugrundstücken z.B. für Passivhäuser mit Gründächern erwärmen können. Niemand kann sie zwingen, einen bisher nur als Vision existierenden Städtebaulichen Vertrag zu unterschreiben. Diesen braucht es für die bauliche Realisierung all dessen, was über den Bebauungsplan allein rechtlich nicht durchgesetzt werden kann.

Alle begründete Kritik hat nicht gereicht. Mit nur vier Gegenstimmen und einer ganzen Reihe von Enthaltungen gab es schließlich eine klare Mehrheit für das Projekt. Wir vom BUND bedauern dies zutiefst, denn ohne Notwendigkeit wird hier ein hoher Flächenverbrauch in Kauf genommen, der weder der Natur noch den Menschen gut tut. Und ob er dem Haushalt der Stadt Vellmar am Ende, sauber nachkalkuliert, einen ökonomischen Vorteil einbringt, ist abzuwarten.

Eckhard Jochum  
[info@bund-kassel.de](mailto:info@bund-kassel.de)





## Südlinktrasse – drängendes Problem

Geschlossener parteiübergreifender Widerstand im Werra-Meißner-Kreis (WMK) gegen die Südlinktrasse – und auch der BUND ist beteiligt: Eine umfangreiche, ablehnende Stellungnahme, erstellt mit Hilfe unseres Energieexperten Werner Neumann vom Landesverband, haben wir eingereicht und wird in die Abwägung einbezogen.

Die Anhörung der Einwender unter der sehr professionellen Regie des Vorhabenträgers hat jedoch keine für uns befriedigenden Ergebnisse gebracht und teilweise erheblichen Unmut ausgelöst. Auf unsere Kritikpunkte erhielten wir oft unzureichende Antworten, mit der stereotypen Anmerkung: „Das nehmen wir mit und werden es sorgfältig prüfen.“

Klar wurde schnell, dass der Anhörungstermin Entscheidungsgrundlage sein wird für die Abwägung, ob die Trasse in Thüringen oder im WMK verlaufen soll. Möglicherweise bewirkt er eine komplette Neubewertung des ersten Abwägungsprozesses, der die Trasse in den WMK verschoben hatte. Erfreulicherweise gab es keinen Einwender, der das nach dem Sankt-Florians-Prinzip wieder umkehren

wollte. Die Tendenz war: Diese Stromautobahn brauchen wir nicht, sie ist sogar schädlich für die dezentrale Energieversorgung.

Schnell wurde aber auch klar, dass die Notwendigkeit nicht Thema war: Diese Entscheidung ist aus Sicht des Vorhabenträgers von der Politik getroffen. Hoffnung lässt sich vielleicht daraus schöpfen, dass im nächsten Jahr der Bundesnetzplan neu bewertet und ggf. korrigiert werden soll. Hier haben Landes- und Bundesverband des BUND ein Wörtchen mit zu reden. Die Herausnahme von Südlink wäre dringend notwendig: Diese Trasse transportiert Wind-, aber auch Kohlestrom (der zukünftig wegfällt), aus Norddeutschland ohne weitere Abzweigungen und mit erheblichen Verlusten in den Süden, der sich bis heute weigert, seinen Beitrag an Windenergieanlagen zur Energiewende zu leisten. Eine Neubewertung dieser Aspekte seitens der Politik und andere Vorgaben könnten die Diskussion umkehren.

*Wolf von Bültzingslöwen*  
[info@bund-wmk.de](mailto:info@bund-wmk.de)

## Zweiter Steinhölzer Waldspaziergang

Am 12.10.2019 fand der vom BUND Ortsverband Hessisch Lichtenau initiierte „2. Steinhölzer Wald-Dialog-Spaziergang“ in dem von Johann Grotepaß bewirtschafteten Wald statt. 60 interessierte Teilnehmer\*innen, engagierte Politiker und Forstleute informierten sich über den Waldzustand und suchten nach Lösungen. Nicht nur diejenigen, die bei dem ersten Waldspaziergang vor drei Jahren dabei waren, waren schockiert: Der Wald ist krank und stirbt. Die Trockenheit der letzten beiden Jahre und die Borkenkäfer führen unaufhaltsam zur Vernichtung der Waldbestände.

Viele Waldbesitzer – das wurde immer wieder betont – haben versucht, nachhaltig zu wirtschaften und den Generationspakt zu erfüllen: Sie pflanzen und pflegen für die kommenden Generationen. Durch den Klimawandel, der von der Politik trotz vieler Warnungen durch Wissenschaftler und Forstleute nicht ernst genommen wurde, ist dieser Generationspakt regelrecht aufgekündigt worden. Die Unterschiede zwischen den Interessen vieler Waldbauern und den BUND Positionen sind gering und können überwunden werden. Das zeigte sich in den Gesprächen an diesem Nachmittag. Die Politik steht nun in der Verantwortung. Johann Grotepaß z. B. würde bis zu zehn Prozent seiner Waldfläche stilllegen und aus der Bewirtschaftung nehmen. Dazu bedarf es jedoch freiwilliger Vereinbarungen über den Vertrags-

naturschutz.

Ein weiteres Thema war die Jagd. Verantwortungsvolle Forstleute versuchen schon seit Jahren, stabile artenreiche Mischbestände zu erzielen, leider mit geringem Erfolg. So sind die Rehwildbestände zu hoch, die Pflanzen werden verbissen und gefegt. Waldbesitzer und auch Jäger plädieren dafür, die Abschusspläne für Rehwild abzuschaftern oder Mindestabschüsse durchzusetzen. Auch hier ist die Politik gefordert.

Um die weitere Entwicklung zu verfolgen wurde angeregt, in zwei Jahren wieder einen Wald-Dialog-Spaziergang durchzuführen.

*Wolf von Bültzingslöwen/Johann Grotepaß*  
[info@bund-wmk.de](mailto:info@bund-wmk.de)





# Moorschlammmlager in Bad Sooden Allendorf wird BUND-Gelbbauchunkenbiotop

Die Gelbbauchunke ist ein klassischer Vertreter der Pionierarten und somit angepasst an die Urstromdynamik. Sie ist eine der seltensten Lurch-Spezies Deutschlands und Europas. Die Anzahl bekannter Reliktorkommen nimmt in Hessen und in vielen anderen Bundesländern stetig ab. Bisher in Hessen lancierte Förderansätze zeigten oftmals keine messbare Wirkung. Dem negativen Entwicklungstrend konnte trotz massiver investiver Interventionen bislang kaum Einhalt geboten werden. Nur wenige der aktuellen Reliktpopulationen der Gelbbauchunke siedeln in den Auen der großen Fließgewässer.

Nördlich von unserer Vorhabenfläche, und von dieser lediglich getrennt durch einen geschotterten Feldweg und einen künstlich verlegten Bach, befindet sich eine Gelbbauchunken-Biotopfläche. Auf dieser wird seit rund 20 Jahren die Gelbbauchunke erfolgreich gefördert. Durch den jetzt erfolgten Ankauf von drei angrenzenden Flurstücken durch den BUND – gefördert aus Mitteln der Ersatzzahlung für die Maßnahme: „Schaffung von Trittsteinbiotop für die Gelbbauchunke“ – wird das verfügbare Biotopareal nennenswert vergrößert werden. Reizvoll ist die Lage in der Urstromaue.

Die drei angekauften Flurstücke wurden bis vor ca. zehn Jahren als Moorschlammmlager genutzt. Durch die Anlage von zwei Moorschlammbecken sind sie für jegliche anderen Nutzungszwecke entwertet. Eine konventionelle ökonomische Nutzung, etwa als landwirtschaftliche Nutzfläche, wäre betriebswirtschaftlich unrentabel, da die Kosten für eine Melioration in keinem vernünftigen Verhältnis zu den anschließend möglichen Erträgen stehen.

Gemengelage – Feuchtbiotop: Das ehemalige Moorschlammmlager, bestehend aus zwei ca. drei bis vier Meter tiefen wannenförmigen Becken, wurde von der Meißner-

Klinik zur Zwischenlagerung von Torf aus medizinischen Torfapplikationen verwendet. Das südlichere der beiden Becken ist teilweise mit Torf angefüllt. Der Rand des Areal sowie ein Mitteldamm, welcher die beiden Becken trennt, sind mit älteren Laubbäumen (bis 50 Jahre, Stammdurchmesser Brusthöhe bis 50 cm) bestanden. Die Sohlen der Wannen wurden – zur Förderung der Gelbbauchunke – in der Vergangenheit mehrfach partiell frei gestellt. Ferner wurden bei zwei Gelegenheiten vor ca. 10 und 15 Jahren Tümpel für die Gelbbauchunke angelegt. In den letzten rund zehn Jahren fanden keine Aufflichtungen statt. Die Wannen sind nun im Zuge der Sukzession überwiegend zugewachsen. Die Kleinstgewässer sind teilweise verlandet.

Nach dem Grundstückskaufprozedere kann nun das BUND-Projekt starten. Anschließend an eine einmalige



Gelbbauchunke  
Foto: Nicolay

Grundoptimierung (Freistellung) werden in den fünf Folgejahren jährlich frische / neue Laichgewässer für die primäre Zielart Gelbbauchunke angelegt und – nach Bedarf – selektive Freistellungen durchgeführt.

[info@bund-wmk.de](mailto:info@bund-wmk.de)

## Das Kraftwerk auf Ihrem Dach

### Minimieren Sie Ihre Stromkosten!

Hand in Hand mit unserem Fachbetrieb für PV.

Wir setzen unsere Energie für Ihren Strom ein.

Sprechen Sie mit uns.

## ÖkoTronik

Solartechnik GmbH & Co.KG

Sälzerstraße 3b · 34587 Felsberg

Telefon: +49 (0)5662 6191

E-Mail: [info@oekotronik.de](mailto:info@oekotronik.de)

Website: [www.oekotronik.de](http://www.oekotronik.de)





# Entwicklungen auf unserer Reiserwiese

Es gibt tausende Apfelsorten, doch die Auswahl im Supermarkt ist meist nur gering. Dass nur wenige Apfelsorten aus Plantagen den Markt dominieren, hat vor allem wirtschaftliche Gründe, trägt zum Rückgang heimischer Streuobstbestände bei, gefährdet die Vielfalt der Apfelsorten und zerstört den Über-Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten. Reiserwiesen dienen der Erhaltung einer großen Sortenvielfalt. Dies ist weit mehr als Traditionspflege und Naturschutz: Alte Sorten sind eine wichtige genetische Ressource für die Züchtung neuer Sorten und helfen dadurch auch, den Obstbau in Deutschland nachhaltig sicherzustellen.

Die BUND-Reiserwiese in Oberdünzabach ist speziell auf den Erhalt fast verschwundener Sorten ausgerichtet und dient neben dem Ertrag von Obst vor allem der Vermehrung und Gewinnung von Edelreisern. Interessierte Neupflanzer können diese Raritäten auf geeignete Unterlagen aufpfropfen und so zu Sortenerhalt und Wiederansiedlung beitragen.

Nach der erfolgreichen Pflanzung 2017 wollen wir nun weitere 19 Bäume pflanzen. Ausprobieren wollen wir dieses Mal unterschiedliche Arten des Wühlmausschutzes: Neben den bewährten Pflanzkörben aus Draht werden wir einen Teil der Löcher mit Feldsteinen und Pfingstrosenwurzeln füllen. Beides soll zuverlässig vor den kleinen Nagern schützen. Neu ist auch die Idee, einen umzäunten Pflanzgarten für die eigene Anzucht und Veredelung von Bäumen anzulegen. Und die Initiative „Baum des Jahres“ aus Niederdünzabach bietet nun jeweils einer Gruppe an, ihre bisherigen Pflanzungen bei einem kleinen Spaziergang zu erkunden.

Besonders freuen wir uns, dass uns dieses Jahr die Schüler\*innen einer siebten Klasse aus Hessisch Lichtenau unterstützen. Sie waren vor allem begeistert von einem Bananenapfel (soll wirklich so schmecken) und

wollen dafür die Patenschaft übernehmen. Die Teilnahme der Schüler\*innen bringt uns unserem Ziel, die Reiserwiese auch für Bildungs- und Aufklärungsarbeit zu nutzen, wieder ein Stückchen näher.

Jede\*r kann durch gezielten Einkauf von regionalem Obst zum Erhalt der Sortenvielfalt des Apfels beitragen. Helfen Sie uns darüber hinaus mit Ihrer Spende (Spendenbeschei-



nigung), alte Obstbaumsorten zu erhalten. Empfänger: BUND Kreisverband Werra-Meißner, Verwendungszweck: Spende Reiserwiese, Bankverbindung: Sparkasse Werra-Meißner IBAN DE 31 5225 0030 0051000842

*Wolf von Bülzingslöwen*  
[info@bund-wmk.de](mailto:info@bund-wmk.de)

## Jahrbuch Naturschutz in Hessen

Mit seiner Fülle an behandelten Lebensräumen, Arten und Naturschutzfragen empfiehlt sich das thematisch breit gefächerte Werk für Leserinnen und Leser in ganz Hessen. Es werden aktuelle Erkenntnisse aus Naturschutzprojekten, Fachtagungen und wissenschaftlichen Arbeiten in allgemein verständlicher Form vorgestellt. Hierzu zählen zum Beispiel die erfolgreiche Wiederansiedlung des Laubfrosches im Fuldatal, der Vogelzug von Rotmilanen aus dem Vogelsberg oder auch die natürliche Waldentwicklung in den südhessischen Rheinauen.

Das Jahrbuch Naturschutz ist die einzige thematisch breit aufgestellte landesweite Naturschutzzeitschrift in Hessen. Als unabhängiger, naturkundlich und naturwissenschaftlich ausgerichteter Verein gibt die Nordhessische Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften e. V. (NGNN) seit mehr als 20 Jahren das Jahrbuch Naturschutz in Hessen heraus.

Das reich mit farbigen Grafiken, Karten und Fotos ausgestattete Jahrbuch kann zum Preis von 14,50 € im Buchhandel oder unter <https://shop.cognitio.de> sowie per E-Mail an

[info@cognitio.de](mailto:info@cognitio.de) bestellt werden. Abonnenten erhalten das Jahrbuch für 12,50 €.

Jahrbuch Naturschutz in Hessen Band 18.

Kassel, Nordhessische Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften e. V. (NGNN).

184 S. ISBN 978-3-932583-49-0



**Naturschutz**  
in Hessen



# Grüne Kreuze auf den Feldern

Bund-Aktiver Helmut Koch aus Homberg: geb. 1949, nach Lehre und Studium Fachreferent für den Dienst auf dem Lande der Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck von 1981 bis 2014, dabei von 1989 bis 2004 Informations- und Bildungsarbeit für die EU-Kommission. Nebenberuflich bewirtschaftete er einen Biolandbetrieb (30 ha Ackerbau).

*Mit grünen Kreuzen auf ihren Feldern wollen Landwirte, so heißt es, auf ihre Sorgen aufmerksam machen. Welche Gedanken kommen Ihnen, wenn Sie diese Kreuze sehen?*

Zuerst war ich irritiert und dachte an die Kreuze für Unfallopfer an Straßenrändern, aber das konnte ja nicht sein. Dann fragte ich mich, was ein christliches Symbol auf einem Acker soll. Naja, schnell wurde dann klar, dass es sich um ein Zeichen des Protestes von Bauern handeln sollte – initiiert durch einen „Bauer Willi“, der jedoch mehr

Denken, das meint, auf Gottes Botschaft verzichten zu können. Erinnerungen an unsere Schöpfungsverantwortung oder gar mahnende Worte der Kirche sind da unbeliebt, denn christliche Verantwortung in der Praxis umzusetzen ist unter dem Zwang zum „Wachsen oder Weichen“ nur schwer mit der betrieblichen und wirtschaftlichen Realität der Betriebe zu vereinbaren.

*Gegen was in der aktuellen Entwicklung der Landwirtschaft würden Sie spontan protestieren?*

Gegen das immer weitergehende Unterwerfen der Landwirtschaft unter die Gesetze einer kapitalistischen Marktwirtschaft, deren Konzernstrukturen und Wettbewerbsgesetzen sie nicht gewachsen sein kann. Landwirtschaft ist anders als eine beliebige industrielle Fertigung, sie arbeitet mit lebenden Organismen und die haben eigene (Natur-)



Chemie- und Düngerhändler als Bauer ist. ‚Aber wieso mit dem Kreuz?‘, habe ich mich gefragt.

*Wie beurteilen Sie das Benutzen der christlichen Symbolik?*

Das ist Missbrauch, denn es ist der Form nach das Kreuz des gekreuzigten Jesus. Doch das, worum es geht, ist – bei durchaus verständlichem Ärger der Landwirte – kein Golgatha. Wenn es Aufmerksamkeit und Sympathie wecken soll, hat es bei mir Letzteres jedenfalls nicht erreicht. Hier sollen wohl höhere Mächte symbolisch bemüht und in den Dienst dieser Aktion gestellt werden, das halte ich für abwegig und nicht akzeptabel. Ich hätte ein anderes Zeichen gewählt und vor allem klarere Ziele statt dieses Gegen-Alles.

*Gibt es eine Nähe der modernen Landwirtschaft zur Kirche und ihrer Botschaft?*

Das ist pauschal schwer zu beantworten. Eine zunehmende Entfremdung ist schon feststellbar, wie allgemein in unseren modernen Gesellschaften. Die ehemals oft engere Bindung an Kirche aus Tradition und vielfach auch Gewohnheit gibt es kaum noch. Unsere Lebensweise ist ja so, als gäbe es keinen Gott und keine Abhängigkeit von seiner Schöpfung. Das ist in der modernen Landwirtschaft ähnlich. Die früher gegenüber der Natur erlebte und oft erlittene Ohnmacht lehrte Demut und beten. Moderne Technik hat dieses Ohnmachtsgefühl überholt. Die Kehrseite ist ein

Gesetze, was eine angepasste Politik erfordert.

Gegen die Förderpolitik, die auf immer mehr, immer größer setzt und auf den Export ausgerichtet ist. Handelsbeziehungen ja – auch international –, aber Eroberung von Weltmärkten ist keine bäuerliche Strategie, sondern die von global agierenden Konzernen. Dabei kann die große Mehrheit der Landwirte nur verlieren. Der Protest gegen den dadurch verschärften Preisdruck ist nur zu berechtigt. Gegen eine pauschale Kritik an dem Verbraucher. Die Verbraucher verhalten sich wie wir alle, nämlich mit dem eigenen Geld sparsam umgehen und möglichst günstig kaufen. Für die Akzeptanz höherer Preise müssen gute und nachvollziehbare Gründe geliefert werden. Das geht. Gegen eine Überheblichkeit der Landwirte nach dem Motto: „Die haben alle keine Ahnung.“ Das ist falsch und kurzfristig, denn es gibt viele Kompetenzen in der nicht-landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung, die unsere Landwirtschaft gut gebrauchen kann.

Gegen die einseitige Abhängigkeit von Industrie und gegen einen Bauernverband, der diese Abhängigkeit begünstigt und zum Teil aktiv fördert – zum Schaden der Mehrheit der Landwirte.

Mit den Landwirten unten anderem gegen Umweltverschmutzung durch fossile Energien und Verkehr und weitere Flächenversiegelung.





# Verkehrswende: Rettet uns die Elektromobilität?

Wer einen aktuellen Überblick über die Forschung, Entwicklungen und Trends in technischen Umweltfragen bekommen möchte, findet in den VDI-Nachrichten (Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure) eine solide Quelle. Die folgenden Ausführungen stützen sich auf dort erschienene Beiträge.

Verkehrswende ist ein weiter Begriff und eine große und auf jeder Ebene gesellschaftliche Aufgabe, die den Bereich der E-Mobilität weit übersteigt: Die Verkehre betreffen alle Personenverkehre und Güterbewegungen und erstrecken sich von der Hochsee- und Binnenschifffahrt über die straßen- und schienengebundenen Verkehre an Land (auch Baustellenverkehre gehören dazu) bis zum Luftverkehr, den man in Kurz-, Mittel- und Fernstrecken unterscheidet. Alle diese Verkehre haben erhebliche Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt und gehören auf den Prüfstand. Die E-Mobilität ist im Schienenverkehr schon sehr verbreitet. In der aktuellen Diskussion wird sie unnötig auf die Umstellung von Verbrennungsmaschinen auf Elektromotore bei Pkw eingengt.

## Die aktuelle Situation in einzelnen Verkehrsbereichen

Via Schiff werden große Mengen an Gütern rund um die Erde transportiert. Nur dadurch ist der Welthandel möglich. Ferner liegen Kreuzfahrten im Trend. Die Schifffahrt bemüht sich aus Kostengründen um optimierte Routen und geringen Kraftstoffverbrauch. Ihr Manko ist der mit Schweröl betriebene Schiffsdiesel. Ihr Schadstoffausstoß ist immens und vielleicht mit Fabrikschloten der 1960er Jahre vergleichbar. Allmählich bessert sich die Situation: Nachdem einige Häfen die Hafengebühren für „Dreckschleudern“ deutlich erhöht haben, werden zunehmend Schiffsantriebe auf Flüssiggas umgestellt, was den Schadstoffausstoß auf wenige Prozent verringert. Damit die Schiffsmotoren im Hafen abgestellt werden können, sind inzwischen einige Häfen mit einer Schiffstromversorgung ausgestattet. Doch die rechtlichen Grundlagen erlauben noch nicht die Durchsetzung der Abnahme. Teils laufen die Schiffsdiesel im Hafen weiter, weil das billiger ist als der Anschluss an die Stromversorgung!

Die Nutzung von Flugzeugen steigt ungebrochen. Entsprechend wachsen die Zahl der von Fluglärm betroffenen Menschen, der Treibstoffverbrauch und die Abgasbelastung. Über Mitteleuropa bilden Kondensstreifen meist eine geschlossene Dunstschicht (Haze), die die Wärmeabstrahlung der Erde behindert. Besonders viele Schadstoffe werden beim Start ausgestoßen (starke Beschleunigung um abheben zu können, dann 500 km Flug durch dichte, also widerstandsreiche Luft-

schichten). Bei Fernflügen werden zwar über 90% der Strecken in dünnen, d.h. verbrauchsgünstigen Luftschichten zurückgelegt, dafür wird der Ruß in Höhen ausgebracht, aus denen er nur sehr langsam absinken kann. Der erwartete technische Fortschritt wird bei weiter so steigendem Flugaufkommen nicht ausreichen, die Abgasbelastung zu verringern. Die Entwicklung rußarmer Kraftstoffe hat gerade erst begonnen. Kurzstreckenflüge könnten durch Schienenverkehre ersetzt werden, doch der hierfür notwendige Ausbau der Bahntrassen und das ordnungsrechtliche / preisliche Begrenzen der Kurzstreckenflüge sind bisher nicht erfolgt. Positiv ist die neue Schnellbahnverbindung München–Berlin, die zu einer deutlichen Verringerung der Flüge auf dieser Strecke geführt hat. Negativbeispiel ist der Anschluss des Brenner-Basis-Tunnels an das Netz der Bundesbahn. Dazu wurde in 2012 ein Vertrag abgeschlossen. Noch heute gibt es keine Trassenplanung Deutschlands dazu!

Zum Schienenverkehr, der auch den Güterfernverkehr von der Straße nehmen sollte: Der Bund ist Mehrheitseigner der Deutschen Bahn, die jedoch seit Jahren durch Negativschlagzeilen auffällt und gerade dabei ist, ihr Schienennetz zu sanieren, nachdem es über ein Jahrzehnt kaputtgespart wurde. Wie soll die Verkehrswende gelingen, wenn die Alternative nicht funktioniert?

Der Straßenverkehr: Die Ballungszentren ersticken förmlich am Verkehr. Nur drei Zahlen: Die klassische „Stadtfahrt“ ist kürzer als 10 km; über 30% der Stadtverkehre dienen der Parkplatzsuche; 2017 stand ein Autofahrer in München durchschnittlich 52 Stunden im Stau. Simulationen zeigen, dass durch ein elektronisches Verkehrsmanagement hier nur 20% der Staus vermieden werden können. Wir alle werden das Auto öfters stehen lassen müssen. Dabei müssen die Kommunen mithelfen: Sichere Radwegenetze, besserer und billigerer ÖPNV, mehr park&ride-Plätze, ggf. Sperrung von Innenstädten, eine Organisation des ruhenden Verkehrs so, dass er den fließenden Verkehr nicht behindert. Die Stadt Augsburg hat jetzt eine günstige



ÖPNV-Flat eingeführt. Sie wird gut angenommen. Studien zur Wirksamkeit dürften interessant werden!

Auf den Autobahnen kommt es Jahr für Jahr zu neuen Staurekorden. Ein Hauptproblem hier ist der starke Lkw-Verkehr. Eine Ursache hierfür liegt im Prinzip „just in time“: Güter erreichen ihren Bestimmungsort just in dem Moment, in dem sie gebraucht werden. Der Vorteil: Das Betreiben von teuren Zwischenlagern entfällt. Das Risiko, dass eine Lieferung oder der ganze Zulieferer ausfallen, scheint nicht maßgeblich. Und dann gibt es noch den Warenfluss, der durch staatliche Förderungen entsteht. Ein Dichtungshersteller z. B. fährt einen Teil seiner Waren durch sieben europäische Länder, um alle Förderungen zu erhalten! Ein weiterer Grund für das permanente Staugeschehen sind die Schnellfahrer. Hochmotorisierte Kfz sind deutlich mehr in Unfälle involviert als Kfz mit geringerer Motorleistung. Aktueller Treiber auf allen Straßen ist der online-Handel.

### Perspektiven

Wie will, wie muss ich den Verkehr nutzen und wie muss er begrenzt werden, damit die Erde, damit wir ihn ertragen können?

Gemessen daran ist die E-Mobilität eine technische Detailfrage des Fahrzeugantriebs. Die zwei Haupterwartungen an sie sind die Verringerung der Abgasbelastung in den Ballungsgebieten und des Verbrauchs fossilen Öls. Während die Motorfrage gelöst ist, bestehen zum Energiespeicher viele offene Probleme. Die derzeit favorisierte Batterie hat nur einen Vorteil: Sie kann sofort hergestellt werden. Daneben stehen sehr viele Nachteile: Die Ladeinfrastruktur braucht Punkte so großer elektrischer Ströme wie bislang nur Aluminiumhütten. Die Batterie ist sehr schwer, z. Zt. nicht recyclebar, abhängig von seltenen Rohstoffen, hat eine geringere Lebensdauer als der Pkw, ist sehr teuer und bei der Herstellung werden große Mengen CO<sub>2</sub> freigesetzt. Ein moderner Diesel z. B. läuft ca. 80.000 km, bis er die entsprechende CO<sub>2</sub>-Menge

freisetzt. Das Fahrzeuggewicht steigt um fast 50%, was den Energieaufwand beim Fahren um über 30% erhöht. Nahezu aller Strom müsste alternativ erzeugt werden, damit ein batteriegetriebenes Fahrzeug weniger CO<sub>2</sub> freisetzt als eines mit Gas- oder Dieselantrieb. Günstiger ist die Bilanz für die Brennstoffzelle, die ein Fahrzeug nicht schwerer macht und auch für Lkw und Schienenfahrzeuge eingesetzt werden kann. Die ersten Schienenfahrzeuge mit Brennstoffzelle sind ausgeliefert. Bezüglich der Tanks ist ein Trägerstoff gefunden, der Wasserstoff an sich bindet und wie ein Kraftstoff transportiert und getankt werden kann. Unverzichtbar ist der Ausbau der alternativen Stromerzeugung: Ein konventionelles Kraftwerk hat einen Wirkungsgrad zwischen 30% (Kernkraft) und 45% (modernes Gaskraftwerk), die restliche Energie geht als Abwärme in die Umwelt. Mit konventionellem Strom ist daher kein ökologischer Fortschritt zu erzielen.

Dennoch ist der Batterieeinsatz auch heute sinnvoll, vor allem wenn 2-Takter ersetzt werden können, deren extremer Schadstoffausstoß in der Diskussion derzeit ignoriert wird. Oder wenn Alternativen zum Auto entstehen: E-Bikes haben sich durchgesetzt, Motorroller werden sinnvoll mit E-Antrieb ausgestattet. Auch alle Gartengeräte sollten auf Akku-Betrieb umgestellt werden.

### Fazit

Die Verkehrswende ist eine gesellschaftlich-politische Aufgabe. Technisch kann nur flankierend eine Entlastung erwartet werden. Der E-Antrieb mit Batterie kann nur für leichte Fahrzeuge eine Lösung sein. Langfristig geht an der Brennstoffzelle kein Weg vorbei. Dazu muss der alternativ erzeugte Stromanteil deutlich erhöht werden. Z. Zt. sind Verbrennungsmotoren die ökologisch günstigere Lösung. Auch deshalb sollten die Fahrzeuggrößen wieder reduziert werden.

[bund.schwalm-eder@bund.net](mailto:bund.schwalm-eder@bund.net)







<b>jeden 2. Mittwoch im Monat, 18:30 – 20 Uhr</b> , UmweltHaus Kassel	<b>Aktiventreffen</b> Gäste sind herzlich willkommen!	Änderungen siehe: <a href="http://www.bund-kassel.de">www.bund-kassel.de</a>
<b>jd. 4. Freitag im Monat, 16 – 18 Uhr</b> , Samuel-Beckett-Anlage 12, Kassel	<b>Reparier-Café West</b> <a href="http://www.repaircafe-ks.de">www.repaircafe-ks.de</a>	Reparatur von Haushaltsgeräten mithilfe ehrenamtlicher Fachleute
<b>Dienstag, 11.02., 18 Uhr</b> , UmweltHaus Kassel	<b>Kraft-Wärme-Kopplung: Energie zweifach nutzen</b> Andrea Graf, BUND Hessen	Vortrag und Diskussion in der UmweltHaus-Vortragsreihe „Lebenswertes Kassel“
<b>Mittwoch, 12.02., 18:30 Uhr</b> , UmweltHaus Kassel	<b>Mitgliederversammlung</b> des Kreisverband Kassel	nur für Mitglieder
<b>Freitag, 06.03., 19 Uhr</b> , UmweltHaus Kassel <b>Samstag, 07.03., 9 – 15:30 Uhr</b> , Streuobstwiese, Oberzwehren	<b>Obstbaum-Schnittkurs:</b> Fr: Theorie, Sa: Praxis auf unserer Streuobstwiese Hubert Grundler und Otto Löwer	Anmeldung und Info: <a href="http://www.bund-kassel.de">www.bund-kassel.de</a>
<b>Mittwoch, 11.03., 18:30 Uhr</b> , UmweltHaus Kassel	<b>Streuobst AG</b>	Planung/Entwicklung/Arbeitseinsätze auf der Streuobstwiese des BUND
<b>Donnerstag, 23.04., 17 – ca. 19 Uhr</b> , Dorflinde Kassel Nordshausen, (KVG-Halt)	<b>Feierabendspaziergang</b> über die BUND-Obstwiese mit Otto Löwer	Erste Obstblüte, Bienen und Wiesenblumen, Nistkästen und die verschiedenen Obstbäume betrachten, bei gutem Wetter.
<b>Dienstag, 24.03., 18 Uhr</b> , UmweltHaus Kassel	<b>Klima und Grün in der Stadt. Messungen und Umsetzungen</b> Lutz Katzschner, Universität Kassel	Vortrag und Diskussion
<b>Samstag, 04.04., 17:30 Uhr</b> , Warteberg, Endhaltestelle Bus 28, Wahnhäuser Straße	<b>Vogelstimmenwanderung am Warteberg</b> mit Anne und Arndt Jacobi	in Kooperation mit dem NABU
<b>Freitag, 24.04., 15 Uhr</b> , Infozentrum Herkules	<b>Anpassungsstrategien oder Wildnis wagen</b> mit Förster Theo Arend und Lutz Katzschner, Universität Kassel	Waldspaziergang
<b>Sonntag, 26.04., 11 – 18 Uhr</b>	<b>Tag der Erde</b>	Wolfhager Straße Bereich „Drei Brücken“
<b>Dienstag, 23.06.2020, 19 Uhr</b> , UmweltHaus Kassel <b>Teil I:</b> Filmvorführung und Diskussion	<b>Regionale Lebensmittel und die Länder des Südens: Saatgut</b> Film „Unser Saatgut“  Betriebskonzept, Saatgutproduktion und Vermarktung, Verköstigung von Produkten	In Kooperation mit der vhs Region Kassel; Info: <a href="http://www.bund-kassel.de">www.bund-kassel.de</a> 10 Euro inkl. Verköstigung und Fahrtkosten; Anmeldung bis 15.06.20: Y1725, <a href="http://www.vhs-region-kassel.de">www.vhs-region-kassel.de</a>
<b>Samstag, 27.06., Abf. 9:25 Uhr</b> , <b>Teil II:</b> Exkursion zu Saatgutbetrieb in Ellingerode		
<b>Donnerstag, 03.09., 19 Uhr</b> , UmweltHaus Kassel <b>Teil I:</b> Filmvorführung und Diskussion	<b>Regionale Lebensmittel und die Länder des Südens: Schweine</b> „Armes Schwein – fettes Geschäft“ und „Fleisch und Nachhaltigkeit“  Betriebskonzept, Schweinehaltung mit Auslauf, Vermarktung, Verköstigung der Produkte aus d. Schweinehaltung	In Kooperation mit der vhs Region Kassel, Info: <a href="http://www.bund-kassel.de">www.bund-kassel.de</a> 10 Euro inkl. Verköstigung und Fahrtkosten; Anmeldung bis 24.08.20: Y1726, <a href="http://www.vhs-region-kassel.de">www.vhs-region-kassel.de</a>
<b>Teil II: Samstag, 05.09.</b> , Exkursion zum Bio Hofgut Hofgeismar		
<b>Donnerstag, 01.10 od. 08.10., 17 Uhr</b> Treff: Dorflinde Kassel-Nordshausen (KVG-Halt)	<b>Herbsttag auf der Streuobstwiese</b> mit Hubert Grundler u. Otto Löwer	Kennst du die Obstsorten, Beeresträucher und Hecken? Anmeldung und Info: <a href="http://www.bund-kassel.de">www.bund-kassel.de</a>

# Termine und Mitgliederversammlungen

## Der insektenfreundliche Garten eine kleine Gartenmesse

**7.2.2020** 18 bis 21.30 Uhr, Stadthalle Homberg (Efze),  
Eintritt frei

Wie kann ich einen Hausgarten zu einer „blühenden Oase“ umwandeln? Was macht einen insektenfreundlichen Garten aus? Leidenschaftliche Gärtner\*innen wissen es gewiss. Andere aber, die ihre Freude an schönen Blumen neben einem vollen beruflichen oder privaten Terminkalender leben wollen, schätzen vielleicht eine schnelle Informationsmöglichkeit. Gegenwärtig „versteinern“ immer mehr Gärten auch in ländlichen Regionen durch den Einsatz von Platten oder Schotter, weil diese für weniger pflegeaufwändig gehalten werden als Gartengrün. Fachleute sagen aber, dass das Engagement für Artenvielfalt und Gartenästhetik einfacher ist als gedacht. Damit nicht ohne Not sterile Gärten ohne Blühflächen entstehen, die Insekten keine Nahrung bieten, laden wir zu diesem Abend mit Fachvorträgen von Bruno Lörke, Hess. Gartenakademie Kassel, und Austausch ein.

19 Uhr Insektenfreundliche Pflanzen für mehr biologische Vielfalt im Garten (Pflanzenauswahl, Stauden und Gehölze)

20 Uhr Pflege und Erhaltung mit der Natur und nicht gegen sie (mehrjährige Blumen, Bienenhotels)

18–21.30 Uhr Informationsstände mit Beratungsangebot zu Gartengestaltung im privaten Garten und städtischen Raum

Fotoausstellung „Insekten“ des Schwalmstädter Fotografen Lutz Klapp

Die Besucherinnen und Besucher sind außerdem bei kleinen Speisen und Getränken zum Verweilen und zu Gesprächen untereinander eingeladen.

Veranstalter: BUND + NABU + Ev. Forum Schwalm-Eder



Mitfahrgelegenheiten sowie weitere Infos zur Demo gibt es auf <https://www.wir-haben-es-satt.de/informieren/anreise>

## Einladung zur BUND Schwalm-Eder Mitgliederversammlung

1. Bericht des Vorstandes
2. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Berichte aus Ortsverbänden und Jugendgruppe
5. Wahlen des Vorstandes und eines Kassenprüfers
6. Vorhaben und Perspektiven für 2020
7. Verschiedenes

**6.3.2020** um 19:00 Uhr

Engel-Apotheke  
Marktplatz 16  
Homberg/Efze

19 Uhr Vortrag: "Aktuelles vom Wolf" von Dr. W. Fröhlich, Wildpark Knüll

## Einladung zur BUND Kassel Mitgliederversammlung

1. Bericht des Vorstandes, der Kassenprüfer und Entlastung
2. Satzungsänderungen (redaktionelle Anpassung an Satzung LV, siehe <https://kassel.bund.net/ueber-uns/>)
3. Nachwahl der Landesdelegierten
4. Perspektiven 2020
5. Sonstiges, Ausklang bei mitgebrachten süßen und pikanten Leckereien, Tee, Wein und Bier

**12.2.2020** um 18:30 Uhr

UmweltHaus Kassel  
Wilhelmsstraße 2







Das neue **Seniorenticket Hessen:**

» **1 Jahr.**

**1 € pro Tag.**

**1 Ticket.**

**Gültig für ganz Hessen.**

- Die Jahreskarte für alle ab 65
- 365 € zahlen, ab 9 Uhr fahren
- Online-Bestellung unter [www.nvv.de](http://www.nvv.de)



Gemeinsam mehr bewegen.

**NVV**

# E-Mobilität in Kassel

## *Unsere Lösungen*

- ✓ Wallboxpaket für Zuhause
- ✓ günstiger Ladestrom-Tarif mit 100 % Naturstrom
- ✓ Ladekarte für öffentliche E-Tankstellen



**Telefon: 0561 782-3030**

**[sw-kassel.de/e-mobil](http://sw-kassel.de/e-mobil)**



*Hier ist Ihre Energie.*